

Erinnerungen an die Firma Amann & Söhne

Am 20. Mai ist das ehemalige Wohnhaus der Familie Amann an der Ingolstädter Straße abgebrochen worden. Das Gebäude wurde in den Jahren 1952/53 von Ludwig Amann errichtet. Er ist der Sohn des Köschinger Bauunternehmers Johann Amann, dem Gründer der Firma Amann und Söhne. Das Firmengelände befand sich nördlich des Wohnhauses an der Lindenstraße.

Die Baufirma wurde im Inflationsjahr 1923 von Johann Amann gegründet. Er kam am 13. August 1881 in Kösching zur Welt. Seine Eltern stammten aus dem „Unterland“ und arbeiteten in der Landwirtschaft des Brauereigasthofes Burgmaier am Marktplatz. Der junge Johann erlernte nach dem Schulbesuch ab 1894 in Ingolstadt das Mauerhandwerk und arbeitete bei verschiedenen Baufirmen. So war er dabei, als der Ingolstädter Schlachthof mit Ziegeln aus der Köschinger Dampfziegel-fabrik Lidl gebaut wurde. Seit 1905 arbeitete Johann Amann bei der Firma Hierdegen als Maurer. Zusammen mit seinem Schulfreund, dem „Schweller Sepp“ Josef Maier, dem späteren Römerforscher, war er dabei, als im Jahre 1906 das neue Kloster mit Mädchenschulhaus gebaut und dabei die Kastellinschrift gefunden wurde. Johann Amann war auch dabei, als das Köschinger Rathaus, damals Gasthaus und Metzgerei Schlagenhauer, nach dem Brand im Jahre 1910 wieder aufgebaut wurde und seine heutige Form erhielt. Im Ersten Weltkrieg war er Sanitäter und arbeitete danach noch im Lazarett in Ingolstadt.



Übergabe der Firmentafel im Jahre 1998 an den Geschichtsverein durch die drei Kinder von Ludwig Amann, von links: Johanna, Ludwig und Ernst; rechts Thomas Mayerhofer von der Vorstand-schaft des Geschichtsvereins.

Foto: Frühmorgen

In jungen Jahren nahm Johann Amann rege am Köschinger Vereinsleben teil. So war er Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr und beim TSV sowie 30 Jahre beim Radfahrverein Concordia. Dabei errang er immer wieder Siege beim Schnell- und Langsamfahren. Auch sein Sohn Ludwig war ein erfolgreicher Radfahrer. Das erste Geschäft befand sich in der heutigen Ottstraße. In den 1930er Jahren konnte Johann Amann von der Kirchenstiftung durch Tausch ein Grundstück an der Lindenstraße erwerben. Deshalb wurde der Firmensitz dorthin verlegt. In dieser Zeit waren bereits 15 Maurer und Hilfsarbeiter be-

schäftigt. Vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges konnte die Firma Amann zahlreiche Siedlungshäuser an der heutigen Schillerstraße bauen. Johann Amann hatte mit seiner Frau Anna, geborene Schlagenhauer, sechs Kinder. Die einzige Tochter starb schon in jungen Jahren, vier Söhne schickte er auf die Bauschule nach München. Mit ihrer Hilfe vergrößerte er ständig das Geschäft und pachtete von der Marktgemeinde den Steinbruch, wo er ein eigenes Schotterwerk und eine Kalkbrennerei errichtete. In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die Firma Amann und Söhne etwa 200 Beschäftigte und ge-

hörte damit zu den größten Arbeitgebern in Kösching. Große Projekte waren damals der Bau der neuen Köschinger Volksschule am Stadtweg (1960/61), der Schule in Pförring und der Wohnblöcke der Oberbayerischen Heimat an der Waldhausstraße in Kösching ab 1960. Als Johann Amann älter wurde, übergab er die Firmenleitung an seine beiden Söhne Ludwig und Hans. Sein Sohn Max gründete in Reichertshofen ein eigenes Baugeschäft. Ab 1971 zog sich auch Ludwig Amann allmählich aus der Firmenleitung zurück. 1977 trat Franz Maier, der seit 1946 für die Buchhaltung zuständig war, in den Ruhestand. Im gleichen



Der Abbruch der Familienvilla am 20. Mai 2021.

Foto: Frühmorgen



Die Familienvilla an der Ingolstädter Straße, aufgenommen um 1960 (Winterbild); links daneben das Haus des ehemaligen Zahnarztes Dr. Buchner, errichtet um 1935, später Wohnsitz und Praxis des Arztes Dr. Roth, jetzt Wohnhaus der Familie Pogoretschnik.



Johann Amann mit seinem Rennrad 1925 (vierter von links)

Jahr übernahmen die damaligen Mitarbeiter Manfred Mittermeier, Josef Lindner und Andreas Liepold das Baugeschäft auf eigene Rechnung und Risiko. Diese Phase endete am 30. Juni 1986.

In den folgenden Jahren wurde das große Betriebsgelände an der Lindenstraße verkauft und Wohnungen darauf errichtet. Mit dem Abbruch der ehemaligen Familienvilla verschwindet ein wichtiges Symbol einer erfolgreichen Köschinger Unternehmerfamilie. Auf dem Gelände werden Reihenhäuser entstehen.



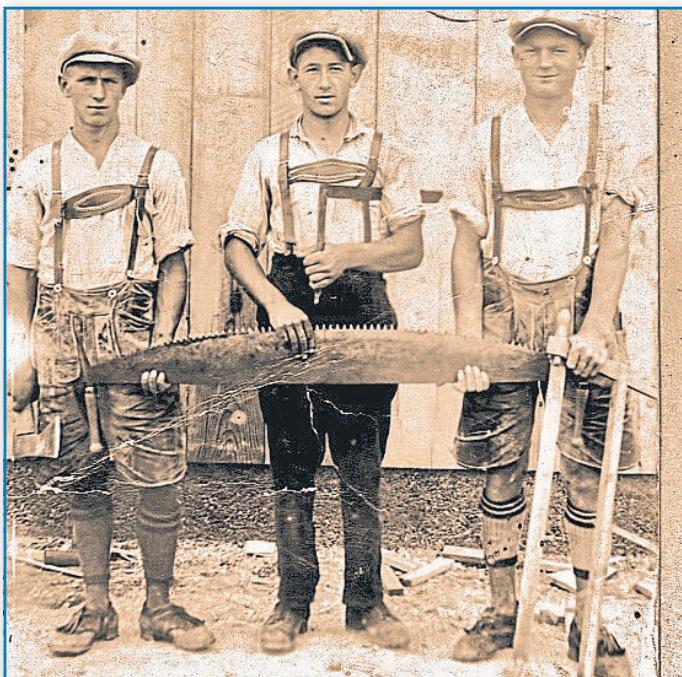
Ludwig Amann (1906–1992), der letzte Inhaber der Firma Amann & Söhne.



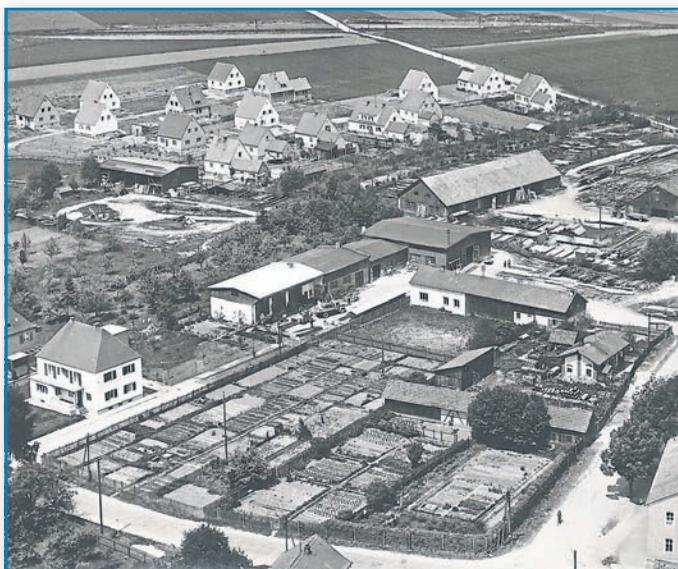
Johann Amann (1881–1963), Foto um 1910



Anna Amann (1881–1949), Tochter des Gastwirts und Metzgers Schlagenhauer



Köschinger Zimmerer 1927: Anton Braun, Ludwig Amann, Hans Rußwurm (von links). Fotos/Repros: privat (Ludwig Amann)



Das Gelände der Baufirma Amann und Söhne zwischen Ingolstädter Straße und Lindenstraße, Foto um 1960 (Luftaufnahme).